

AG Peers

am 11. September 2014

im Mädchenzentrum Szenenwechsel. Donaustr. 88a, 12043 Berlin

Teilnehmer:

Susanne Gross	Szenenwechsel
Eva Lischke	FS Förd
Ali Ibrahim	Street Players
Christian Hörr	Nachbarschaftsheim NK
Frauke Boetcher	Netzwerk Zukunft e.V.
Renate Baier	KiJuBü
Omer Dzananociv	Stattnast
Karin Heufelder	Familieninfobüro

Entschuldigt: Toby Patzig /JC Feuerwache-Schrauberschmiede, Ines Veits /Am Tower

Nächster gemeinsamer Termin: am 11.11.2014 von 11:00 bis 13:00 Uhr im Stattnast, Nogatstr. 31, 12051 Berlin

Kleine Runde – Vorarbeit Modul: am 13.10.2014 um 14:00 Uhr

Tops

1. Karriereentwicklung“ bei den Peers (Bitte im Vorfeld länger aktive Peers befragen, ob sich durch ihre Peertätigkeit die Einstellung zu Berufsplänen und zum angestrebten Schulabschluss verändert hat, welchen Abschluss sie jetzt anstreben und welche Berufsausbildung)
2. Stand der Schulung: Basis Modul II, Rechtsmodul für 2014 – Zeitleiste entwickeln
3. Spielecheck Kohlopoly (Streetplayers ursprünglich Fatih /dann Ali) Wie ist das Spiel, was lernt man da, was denken die Jugendlichen?
4. Dauertopp Vertragliches (Frauke) + Wer macht was bis zum nächsten Mal?

Anmerkungen zum Protokoll vom 11. Juni 2014:

das Rechtsmodul Lorsch ist am besten, aber einige Unterpunkte brauchen noch Klärung.

zu 1. Peerkarrieren:

- Omer: ein langjähriger Helfer (1.Generation) machte MSA und hat einen Ausbildungsplatz für 3 Jahre (eventuell Fachabitur), ein Helfer studiert an der FU, einer ist im QM-Beirat.
- Ali: einer hatte einen Job, will jetzt aber eine Erzieherausbildung machen, weil ihm das liegt.
- Frauke: Die Jugendlichen der Schrauberschmiede sind selbstbewusster geworden.
- Susanne: Generell leisten Peer Helper gute Arbeit. Bei unsern Tanzmädchen läuft es prima, da es ihr Hobby ist.
- Ein rumänisches Mädchen macht als Media Peer inzwischen Trickfilme. Da sie noch nicht so gut Deutsch kann, wird dann mit den anderen viel diskutiert. Das braucht aber alles seine Zeit
- Frauke: Nasim und Holger vom NBH sind schon länger dabei, und auch bei Jugendarbeit an Schulen inzwischen als Honorarkräfte aktiv.

Was ist wichtig für Karriereentwicklung- Was sind günstige Rahmenbedingungen?

- Renate: Jugendliche müssen erst ihre Interessen herausfinden. Es ist dann toll, wenn sie auf längere Zeit dabei bleiben.
- Omer: Die Breite der Angebote und die Auswahlfreiheit ist wichtig, damit jeder etwas Passendes für sich findet.

- Susanne: Es geht nicht nur 1 Jahr!!!—Bis zu 4 Jahre ist sinnvoll. Ein Einstieg mit 14 Jahren wäre am besten. Dann kann man die Jugendliche länger bei der Stange halten, bis Sie ihr weiteres Leben gestalten. Oft bekommen wir Anfragen von Schulen usw. ob wir unentgeltliche Kräfte z.B. für Kurse anbieten können. Peer Helper sind keine Honorarkräfte, die man einfach anfordern kann. Peer sind immer Gruppen.
- Omer: Peer Helper müssen betreut werden.

Plätze und Generationswechsel bei den Peers:

- Renate: die Feuerwache hat schon viele Peers, sodass kaum noch Platz ist für neue Peers.
- Christian: Wir machen eine Altersbegrenzung bis 18. Jahren für Geld. Danach müssen sie Ehrenamtlich arbeiten. Dadurch gibt es wieder Platz für neue Peers. Besser wäre es natürlich für die Jugendlichen auf den freien Arbeitsmarkt einzusteigen.
- Frauke: In der Feuerwache hat jeder Peer Helper einen Peer an der Seite, das läuft auf 1 Jahr so.

zu 2. Stand der Schulung: Basis Modul II, Rechtsmodul für 2014 – Zeitleiste entwickeln

Aufsichtspflicht / Haftpflicht

Poster:

Belehrung und Aufsichtspflicht (Zitat aus den Verträgen mit Netzwerk)

Susanne: Aufsichtspflicht macht vielen Angst. Bei der DLRG gibt es eine klare Sprache / Grenzen und Zuständigkeit – dann macht das nicht nur Angst, sondern klärt Zuständigkeit.

Eva: „Belehrung“ / Aufklärung der peerhelper ist wichtig, damit kommen auch Fachkräfte aus der Fahrlässigkeit raus

Wichtige Hinweise zur Aufsichtspflicht: Ein Peer ist ein Helfer (Peerhelper) das heißt, er oder sie kann ein Angebot mit Jugendlichen/Kindern entwickeln und ausführen. Zu beachten ist, dass der Peerhelper unter 18 Jahren dies nicht ohne pädagogische Begleitung machen darf. Das heißt im Hintergrund/ in der Nähe muss ein erwachsener Pädagoge „ansprechbar“ sein und hier und da einen Blick auf das Gesamtgeschehen werfen. Die Peerhelper müssen instruiert (belehrt) werden, dass sie sich bei Problemen sofort an den Erwachsenen wenden. Die Begleitung ist sowohl für den oder die Peerhelper als auch für die Projektgruppe verantwortlich.

Bitte alle in ihren Angebots-Bereichen Fallbeispiele sammeln!!!

Was ist ein z.B. bei Sportangebot eigenes Verschulden?

Was ist Fahrlässig? Was grob Fahrlässig?

Man muss gemeinsam Regeln aufstellen und „spielerisch“ erlernen.

Weiteres zum Modul:

Das Rechtsmodul = ein Aufbaumodul des peerhelper –Basis Zertifikats. (Am Ende erhält man das Zertifikat)

Zeitleiste Einigung:

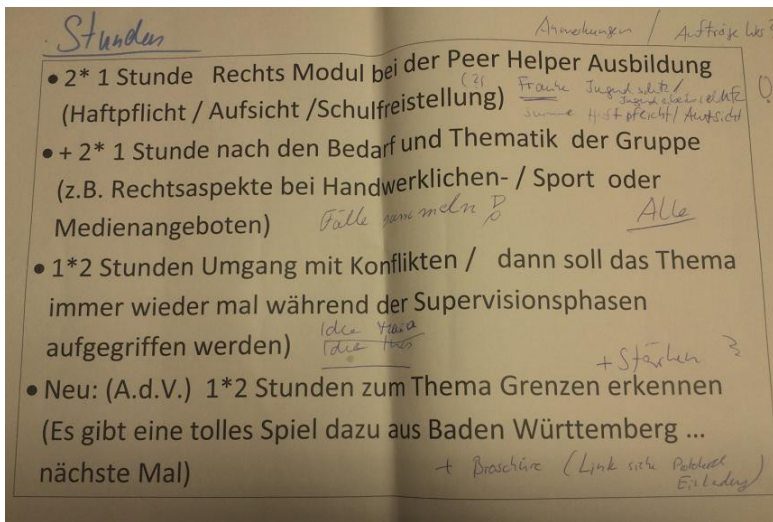
Wie viel Zeit bei der Ausbildung?

4 Std. Recht

2 * 1 Stunde Recht nach Bedarf und Thematik der Gruppe– passen zu den unterschiedlichen Angeboten (z.B. Schwimmen, Handwerk oder Kiezforschung)

2 Std. Konflikte

2 Std. Grenzen erkennen



Stand Anträge:

Evi: Für eventuell neue Anträge beim jsfb in 2015 muss die Beschreibung des Rechtsmoduls schon einigermaßen stehen, sonst brauchen wir nichts weiteres beantragen, weil wir dann unserer Verpflichtung nicht nachgekommen sind.

Weitere Anträge BMFSJ, Soziale Stadt, Demokratie leben sind oder waren in Arbeit (Eva mit Frau Sierks, Frau Simon, Herrn Heeb. Als Netzwerk hat man mehr Chancen.

zu 3. Spielecheck Kohlopolo vertagt

zu 4. Dauertopp Vertragliches (Frauke)

Frauke: Betrifft **Mindestlohn**

Das bedeutet Veränderungen – da Peers im Kern sowieso Ehrenamtliche sind, gibt es statt Honorar in der Regel folgendes:

Ab 2015 gibt es Aufwandsentschädigung oder Sachmittel für jüngere Peers.

Übungsleiter bekommen eine Pauschale müssen aber einen Einsatzplan abgeben

Nur ältere Peers mit viel Erfahrung (Juniorhonorarkräfte) erhalten Vertrag (8,50 Stundenlohn)

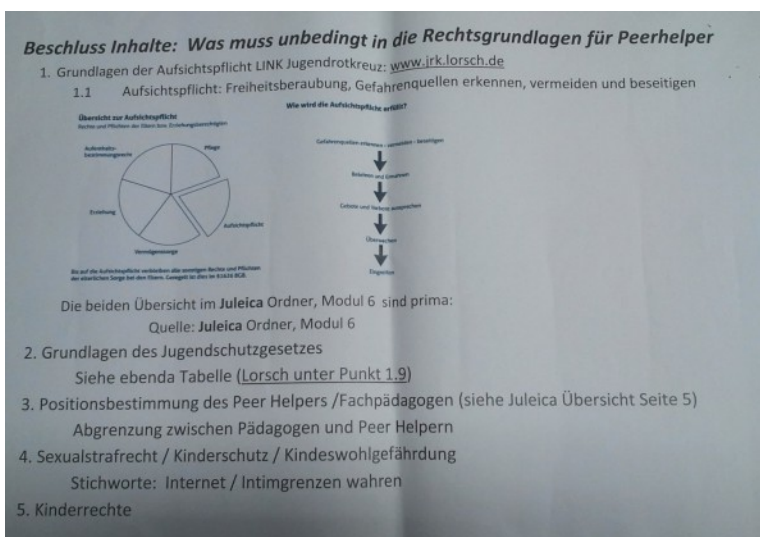
Absprechen zu Arbeitsaktivitäten im Netzwerk

Frauke: Zusammenstellung von Internetseiten und Links über **Jugendschutz / Jugendarbeitsschutz**

Omer hat das Jugendschutz Quiz zum ausprobieren mitbekommen. (Bericht nächste Sitzung)

Susanne: **Rechtsmodul zusammenfassen für die ersten 4 Std. der Ausbildung.**

Omer + Susanne: **Gemeinsame Vorbereitung Konflikte + Kinderschutz erarbeiten**



Stundenverteilung --- Bereitschaft von Zuarbeiten durch Netzwerkmitglieder
Grenzen (siehe Broschüre Württemberg)

„Das können wir besser! Methodische Bausteine

für die JugendleiterInnen- und FreizeitleiterInnen-Ausbildung zum Umgang mit herausfordernden Kindern und Jugendlichen Arbeitshilfe im Rahmen des Projektes „Vom schwierigen Umgang mit herausfordernden Kindern und Jugendlichen“ 2010 Baden-Württemberg

Link: http://www.ljrbw.de/bausteine.net/f/6615/101124_AH_muss_besser_gehen.pdf?fd=3

Extra-AG Peers zu den Arbeitsaufträgen:

Susanne, Omer, Maria, Arnold, Frauke, Eva

Öffentlichkeitsarbeit:

- Christian holt bei Kai ein Angebot für **eine Logo Entwicklung** (bis 200 €) ein.

Beschluss:

- Give Aways für dieses Jahr sollten ein **Kugelschreiber mit USB-Stick** sein.

Gemeinsame facebookseite / Jugendredaktion???

Omer: 2015 sollte man eine Facebook Seite von Peers erstellen und betreuen lassen.

Vorschläge:

Christian: Jede Einrichtung sollte eine eigene Seite machen, Wettbewerb untereinander.

Frauke: Jede Einrichtung macht seins und die Redaktionsgruppe bündelt es auf einer Seite.

Eva: Es sollten auf jeden Fall mehr Infos von den Einzelgruppen auf einer gemeinsamen Seite landen, damit die Gruppen untereinander in Austausch treten. Die Bilder etc. müssen auch irgendwie – **mindestens mit ein paar Schlagworten** .. *Wer, WAS, Wann, Wo, mit Wem* und **für Fortgeschrittene** die Art und der Grund, bzw. das Ziel *Wie, und Warum*

Termine:

Eva ist sauer. Termine der AG Peers@neukölln sind Netzwerktermine, sie sind in der Regel lange (1 Jahr) im Voraus bekannt und sie sollten nicht von den Netzwerk-Mitgliedern wegen spontaner bilateraler Termine (nur zwischen 2 Personen) kurzfristig abgesagt werden. Bilaterale Termine kann man einfacher verschieben als multilaterale Termine, die mühsam mit mehreren verabredet wurden. Wenn diese Termine alle 2 Monate nicht eingehalten werden können, fällt das Netzwerk zwangsläufig auseinander. Also bitte in Zukunft mehr Terminverantwortung!

Protokoll: Karin Heufelder
überarbeitet: Eva Lischke